

### „Motivationskiller – nein danke!“

Schülerinnen und Schüler, Eltern, Betriebe und die Landespolitik fordern guten Unterricht. Dies dann können sie am besten damit erreichen, dass sie alle gemeinsam die Motivation der Lehrerinnen und Lehrer fördern. Bekannt ist, dass die Motivation von Lehrerinnen und Lehrern u. a. abhängt von einer hohen Professionalität, einer guten Aus- und Fortbildung, guten Bedingungen am Arbeitsplatz, wertschätzendem Umgang, öffentlicher Anerkennung der Leistung und – last but not least – von Besoldungs- und Entlohnungssystemen, die auch leistungsbezogene Elemente enthalten. Im Bildungsbereich ist der Königsweg für die Leistungshonorierung eine zügige, faire und durch eigene Leistung realisierbare Chance auf Beförderung. Wenn hier etwas im Argen liegt, hemmt dies die Motivation, mindert dies die Qualität von Unterricht. Der BLV, fordert für die Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg:

#### Verlässlich kalkulierbare Beförderungstermine statt unvorhersehbarer Ausfälle von Beförderungsrunden

Ausgefallene Beförderungsrunden wie die im Oktober 2008 für Studienrätinnen und Studienräte, verursacht durch haushaltsrechtliche Probleme bei der Umwandlung des Bundesangestelltentarifs (BAT) in den Tarifvertrag der Länder (TV-L), sind den Kolleginnen und Kollegen nicht zu vermitteln!

BLV-Personalvertreter/innen erinnern sich: „Das hatten wir bereits in verschiedenen Varianten!“ Z. B. 2006: Studienrätinnen/Studienräte des Anstellungsjahrgangs 1995 wurden überprüft (teilweise zweistufig!) danach gab es keine, bzw. im Herbst 2006 eine verzögerte Beförderungsrunde. Ein ähnliches Dilemma bei den Technischen Lehrkräften des Beförderungsjahrgangs 1998: Überprüfung vollzogen, Beförderung im August gestrichen.

#### Transparente und leistungsmotivierende Beförderungsmöglichkeiten statt klamm-

#### heimlicher und stetiger Verschlechterungen bei den Stellenschlüsseln

Über viele Jahrzehnte war der sogenannte Stellenschlüssel eine Soll-Vorgabe für die Anzahl der jeweiligen Haushaltsstellen im Land. Im höheren Dienst galt: 35% der Lehrkräfte sollen in A 13, 65 % in A 14 sein. Zusehends verschlechterte sich dieser, bis er schließlich per Gesetzesänderung abgeschafft wurde. Auch eine Methode sich eines Problems zu entledigen!

Stellenanteil	1995	2008
StR (A13)	42,8 %	51,8 %
OStR (A14)	57,2 %	48,2 %

Das gleiche Trauerspielspielsich im nicht-wissenschaftlichen gehobenen Dienst ab. Hier galt: 40 % Technische Lehrer/innen (A 10), 40 % Technische Oberlehrer/innen (A 11) und 20 % Technische Oberlehrer/innen als Fachbetreuer/innen (A 12).

Stellenanteil	1995	2008
TL (A 10)	39,49 %	45,21 %
TOL (A11)	40,31 %	36,50 %
TOL (A12)	20,20 %	18,29 %

#### Gleichbehandlung bei gleicher Qualifikation und gleicher Laufbahn statt Ungleichbehandlung in den unterschiedlichen Schularten

Vergleicht man den Anteil der Beamtinnen und Beamten im höheren Dienst an Gymnasien mit denen an beruflichen Schulen (Stand 2008), so ist nicht nachzuvollziehen, weshalb der berufliche Bereich schlechter gestellt wird.

Stellenanteil	Gym.	BS
StR (A 13)	44,65 %	51,76 %
OStR (A 14)	55,35 %	48,24 %

#### Unverzögliche Wiederbesetzung freigewordener Beförderungsstellen statt willkürlicher Stellenbesetzungssperren oder persönlicher Wartezeiten

Seit 1996 verzögern Wartezeiten die entsprechende finanzielle Honorierung, die eine Beförderung z. B. nach A 12 oder A 15 mit sich bringt. Die Mehrarbeit/Be-



Iris Fröhlich

stellung erfolgt sofort, die dazugehörige Beförderung/Entlohnung später. Auch Absolventinnen und Absolventen des Aufstiegslehrgangs müssen ein halbes Jahr persönliche Wartezeiten „absitzen“, bis ihre Studienratsurkunde ausgehändigt wird.

#### Teilhabe der Lehrerinnen und Lehrer an der wirtschaftlichen Entwicklung statt ständiger Sonderopfer im öffentlichen Dienst

Nach Jahren der Stagnation und des Reallohnverlustes erwarten die Kolleginnen und Kollegen jetzt endlich eine kräftige Besoldungs- bzw. Gehaltserhöhung. Der Beamtenbund Baden-Württemberg forderte bereits 2008 einen weiteren Zuschlag von 2,4 % auf die für 2008 vereinbarten 2,9 %. Die Landesregierung lehnte strikt ab. Deshalb erst recht muss es 2009 eine deutliche - längst überfällige! - Besoldungs- und Lohnerhöhungen geben. An 8 % muss sich auch Baden-Württemberg orientieren.

#### Fazit:

Wer die - im bundesweiten Vergleich - Spitzenleistungen von Lehrerinnen und Lehrer an den beruflichen Schulen in Baden-Württemberg sichern möchte, wer weiterhin gut ausgebildeten und motivierten Nachwuchs an den beruflichen Schulen in Baden-Württemberg auch in Zukunft gewinnen will, der muss auch in den Motivationssegmenten „Besoldung/Entlohnung“ und „Beförderungsmöglichkeiten“ mehr tun, als unser Dienstherr in den letzten Jahren getan hat – und das schnell, verlässlich und leistungshonorierend.

Für den BLV steht deshalb fest: „Solche Motivationskiller – nein, danke!“

# Technische Lehrkräfte sind vielfältig einsetzbar – was ist morgen?

Durch Kürzung der Praxisstunden in verschiedenen Stundentafeln und den gleichzeitigen Rückgang der Schülerzahlen im BVJ-/BEJ-Bereich ergaben sich bereits zum letzten Schuljahr an vielen hauswirtschaftlichen und z. T. auch an kaufmännischen Schulen kurzfristig nicht vorhergesehene Einsatzschwierigkeiten für Technische Lehrer/innen (TL). Die Situation hat sich seither nicht entspannt. Damit ist kurzfristig auch nicht zu rechnen, da Kolleginnen und Kollegen aus dem Erziehungsurlaub zurückkommen oder ein Teilzeitdeputat haben und nach und nach aufstocken. Erschwerend könnte die Veränderung der Schullandschaft dazu kommen. Mit der Einrichtung weiterer Werkrealschulen könnten sich Auswirkungen auf die Schülerzahlen in Zweijährigen Berufsfachschulen ergeben. Unberücksichtigt bleibt hier, dass die Schüler/innen gerade durch die Praxisfächer an der Beruflichen Schule neue Perspektiven und Chancen haben. Die Schulleitungen waren gemeinsam mit den Technischen Lehrer/innen kreativ. Neue Einsatzgebiete werden an vielen Standorten bereits im Deputat umgesetzt z. B. in den Bereichen Individuelle Förderung, Sozial- und Projektkompetenz, Übungsfirma, Praktikumsbetreuung, Stütz- und Erweiterungsunterricht und im Wahlpflichtbereich. Dafür danken wir allen Beteiligten herzlich!

## Arbeits- und Gesundheitsschutz

Seit April 2008 kommt unser Dienstherr endlich seiner gesetzlichen Verpflichtung aus dem Jahre 1996!!! nach und führt eine flächendeckende Gefährdungsbeurteilung an allen Schulen durch.

Diese erfolgt in 8 Tranchen, die bis Ende 2010 durchgeführt werden sollen. Hierzu erfolgen Einführungsveranstaltungen des MKS und der Regierungspräsidien in den jeweiligen Landkreisen.

Die 1. Tranche ist nun abgeschlossen und leider ist nur ein Rücklauf von ca. 40% landesweit vorhanden. Dies ist erschreckend gering.

### Jetzt schon an das nächste Schuljahr denken!

Wer kann oder muss jetzt eigentlich tätig werden? Zunächst ist es selbstverständlich die Aufgabe der Schulleitung das Deputat zu gestalten.

Dennoch – Fragen, die bereits gestellt wurden, müssen noch einmal ins Blickfeld gerückt werden. Gibt es noch wissenschaftliche Lehrkräfte, die fachpraktischen Unterricht (z. B. Nahrungszubereitung, Textverarbeitung, Sozialpflege) erteilen? Ist stattdessen der Einsatz von Technischen Lehrer/innen denkbar?

Sie kennen sich an Ihrer Schule am besten aus; suchen Sie nach weiteren Ideen und Lösungen. Ich empfehle Ihnen – sprechen Sie miteinander. Der offene Dialog der beteiligten technischen und wissenschaftlichen Lehrkräfte ist unumgänglich. Gemeinsam mit Ihrer Schulleitung, dem Örtlichen Personalrat und der Beauftragten für Chancengleichheit sollten Sie möglichst bald tätig werden.

Neben den Möglichkeiten an Ihren Schulen könnten auch Fortbildungen neue Wege eröffnen. Lange gewünscht und in Planung ist derzeit eine Fortbildung in Sozialpflege. Für den Sonderpädagogischen Bereich bietet das Konstanzer Trainingsmodell eine optimale Unterstützung. Hierfür müssen Sie im Laufe



Sophia Guter

dieses Schuljahres die Bewerbung für das kommende abgeben.

### Verschiebungen zwischen den Schulen!

Technische Lehrkräfte hauswirtschaftlicher und kaufmännischer Fachrichtung werden derzeit in der Regel nicht eingestellt. Es kommt vor, dass der Bedarf an einzelnen Standorten steigt und der Überhang an anderen Schulen größer wird.

Dies führt möglicherweise zu Abordnungen oder gar zu Versetzungen. Hierzu sollten Sie die Beteiligung des Personalrats beantragen. Die Maßnahme selbst lässt sich in der Regel nicht abwenden; ein transparentes Verfahren zur Auswahl der Person ist das Ziel.

### Wertschätzung!

Sehr schade ist, dass die Verantwortlichen die Chancen, die sich seither im beruflichen Schulwesen für Jugendliche insbesondere durch den fachpraktischen Unterricht ergeben haben, nicht ausreichend wertschätzen.

Dies drückt sich z. B. in neuen Stundentafeln aus, die weniger Praxisstunden ausweisen, ohne dass TL oder der BLV an der Erstellung beteiligt worden wären.



Rainer Messner

kräfte, gerade im beruflichen Bereich werden immer höher geschraubt.

Trotz all diesen Gründe fordert der Berufsschullehrerverband alle Lehrkräfte an den beruflichen Schulen auf, unbedingt an der Online-Befragung teilzunehmen.

### Gründe für eine Teilnahme sind:

- Der Dienstherr muss die Befragungsergebnisse zur Kenntnis nehmen.

- Die Ergebnisse liefern Personalräten und Verbänden fundierte Daten, die die hohe Belastung der Lehrkräfte aufzeigen.
  - Wenn nur eine geringe Beteiligung der Lehrkräfte erfolgt, könnte dies als Zustimmung zu den derzeitigen völlig unzureichenden Arbeitsbedingungen ausgelegt werden.
- Wir alle wissen, dass mit dieser Befragung die Probleme noch längst nicht

gelöst sind. Dies kann nur ein erster Ansatz sein auf dem Weg, ein umfassendes Gesundheitsmanagement an den beruflichen Schulen einzuführen. Wird dies nicht schnellstens in Angriff genommen, kann die geplante Verlängerung der Lebensarbeitszeit für Lehrer nur als Lachnummer bezeichnet werden. Bisher erreichen nur ca. 25 % der Leh-

rer noch den regulären gesetzlichen Ruhestand, alle anderen scheiden aus gesundheitlichen Gründen früher aus dem Dienst aus. Der BLV wird weiterhin vehement für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen an den Schulen kämpfen und damit einen wichtigen Beitrag dafür leisten, dass alle Kolleginnen und Kollegen gesund bleiben und der Beruf ihnen möglichst lange Freude macht.

## Lehrkräfte im Arbeitnehmerverhältnis

### ■ TV-L: Vieles liegt noch im Argen! Manches ist erkämpft!

Die Zulagen für Lehrkräfte i. A., welche für die ab kommenden Sommer in den Schuldienst des Landes BW eingestellten Direkteinsteiger im Bereich Metall- und Elektrotechnik gewährt werden, ist ein erster Erfolg der stetigen Initiativen des BLV, den Direkteinsteigern Zulagen gemäß Tarifvertrag TV-L zu gewähren. Es ist vorgesehen, den Direkteinsteigern mit FH-Abschluss mit Brutto-Zulagen von bis zu maximal 600,- €, bis zu maximal 800,- € für direkt einsteigende Uni-Absolventen bzw. durch einen Sonderzuschlag von 508,- € für Lehramtsanwärter der oben genannten Bereiche Metall und Elektro dem Lehrermangel entgegenzutreten.

Für den BLV ist dies jedoch lediglich ein Einstieg; der BLV fordert die Ausweitung dieser Maßnahme der Zulagengewährung bzw. des Sonderzuschlags auf alle Direkteinsteiger und Referendare mit Mangelfächern.

Nach wie vor unbefriedigend für den BLV ist die Vergütung der Technischen Lehrerinnen und Lehrer i. A., welche nach erfolgreicher einjähriger Pädagogischen Schulung nicht ins Beamtenverhältnis kommen können; sie bleiben in derselben Entgeltgruppe 9, in die sie auch eingestuft wurden zu Beginn der Pädagogischen Schulung. Zur Erinnerung: Der vergleichbare Beamte kommt ins Beamtenverhältnis in A 10. Dieser Zustand ist so nicht haltbar, hier muss unbedingt eine Neuregelung her! Der BLV setzt sich für eine analoge Anwendung wie im

BAT ein: Nach erfolgreicher Pädagogischer Schulung und Erfüllung der 5 Meister- bzw. Technikerjahre sollte eine Eingruppierung mindestens nach E 10 erfolgen.

### ■ Altersermäßigung für Teilzeitbeschäftigte: Neue Anrechnung von halben Stunden in Aussicht!

Seit 01. April 2000 werden die Bestimmungen über die Altersermäßigung für die Lehrkräfte i. A. folgendermaßen umgesetzt: Die Regelungen zur Altersermäßigung gelten sowohl für die Beamten als auch für die Lehrkräfte i. A.. Darüber hinaus steht gemäß einem Urteil des Bundesarbeitsgerichts (BAG) vom 30.09.1998 (5. Senat - 5 AZR 18/98) allen teilzeitbeschäftigten Lehrkräften i. A. ein zeitanteiliger Anspruch an der den vollzeitbeschäftigten Lehrkräften gewährten Altersermäßigung zu.

**Folglich steht allen teilzeitbeschäftigten Lehrkräften im Angestelltenverhältnis ein zeitanteiliger Anspruch an der den vollbeschäftigten Lehrkräften gewährten Altersermäßigung zu.**

Soweit die Altersermäßigung nicht dem Umfang der Teilzeitbeschäftigung voll entspricht, erhalten diese Lehrerinnen und Lehrer i. A. bislang jedoch nicht eine Stundenreduzierung, sondern einen Ausgleich in Geld.

#### Beispiel 1:

Eine 56-jährige wissenschaftliche Lehrerin unterrichtet 13 von 25 Pflichtstunden. Sie hat seit 1. April 2000 folglich Anspruch auf 1 Ermäßigungs-



Ottmar  
Wiedemer

stunde von ihrem 13/25-Deputat = 0,52 Stunden.

Dieser Anspruch wird bislang in Geld ausgeglichen (anteilige TV-L-Vergütung).

#### Beispiel 2:

Ein 61-jähriger technischer Lehrer unterrichtet 18 von 27 Pflichtstunden. Seine Altersermäßigung beträgt seit dem 1. April 2000 folglich 18/27 von 2 Ermäßigungsstunden = 1,33 Stunden. Er erhält bislang 1 Wochenstunde Altersermäßigung und zusätzlich 0,33 Wochenstunden anteilige TV-L-Vergütung. (Beim wissenschaftlichen Lehrer wären es 18/25 von 2 Ermäßigungsstunden = 1,44 Stunden).

Der BLV setzte sich seit der Umsetzung dieses Urteils für eine echte Gewährung in Zeit statt Geld aus; dies wurde jedoch stets damit begründet, dass diese Verrechnung nicht möglich sei. Mittlerweile ist Bewegung in die Angelegenheit gekommen. Es darf begründet die Hoffnung ausgesprochen werden, dass spätestens im Zuge der Neuregelung der Altersermäßigung ab dem Schuljahr 2009/2010 zumindest die Verrechnung von halben Stunden als echte Zeitermäßigung ermöglicht wird und diese z. B. bis zum Erreichen von ganzen Stunden summiert werden und dann als echte Altersermäßigung in Zeit gewährt werden. Der BLV setzt sich massiv für solch eine Regelung ein.

# Lehrereinstellung 2008 – Einstellungssituation hat sich weiter verschärft!

## Erneut keine Neustellen

Nach den Rekorderstellungen der vergangenen Jahre wurden für das Schuljahr 2008/2009 den Regierungspräsidien nur noch 655 Stellen zugewiesen. Erneut gab es keine Neustellen im beruflichen Bereich. An vielen Schulen konnten die durch Pensionierungen frei gewordenen Stellen nicht alle ersetzt werden.

Nachdem das Unterrichtsdefizit (2000/2001: 7 %!) durch die Rekorderstellungen der vergangenen Jahre auf 4,4 % verringert werden konnte, wird sich in diesem Schuljahr das Unterrichtsdefizit auf diesem Niveau stabilisieren. Da zum Schuljahr 2008/09 ein leichter Schüleranstieg zu verzeichnen ist, wird sich das Unterrichtsdefizit möglicherweise auch geringfügig vergrößern. Der Unterrichtsausfall konzentriert sich vor allem auf den Regierungsbezirk Karlsruhe (5,5 % Unter-

richtsausfall gegenüber den Regierungsbezirken Stuttgart mit 4,1 %, Freiburg und Tübingen mit je 4,0 %). Vor allem an gewerblichen Schulen ist es sehr schwer geeignete Bewerber zu finden. Spätestens wenn die Bewerberin/der Bewerber das zu erwartende Gehalt hören, sagen viele ab.

## Gute Einstellungschancen

Die Zahl der Bewerber ist erneut gesunken. Während 2006 sich noch 1.160 Personen für die beruflichen Schulen beworben haben, waren es im Jahr 2007 noch 818, im Jahr 2008 sank die Bewerberzahl auf 761. Die Zahl der Direkteinsteiger ist gar innerhalb von 4 Jahren um rund 80 % eingebrochen. Die Übernahmequote lag bei ca. 92 % einschließlich den Gymnasial- und Realschullehrkräften, die sich für die beruflichen Schulen beworben haben. In den beruflichen Schulen sind die Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik, Physik und Spanisch „Mangelfächer“.



Marion Peter

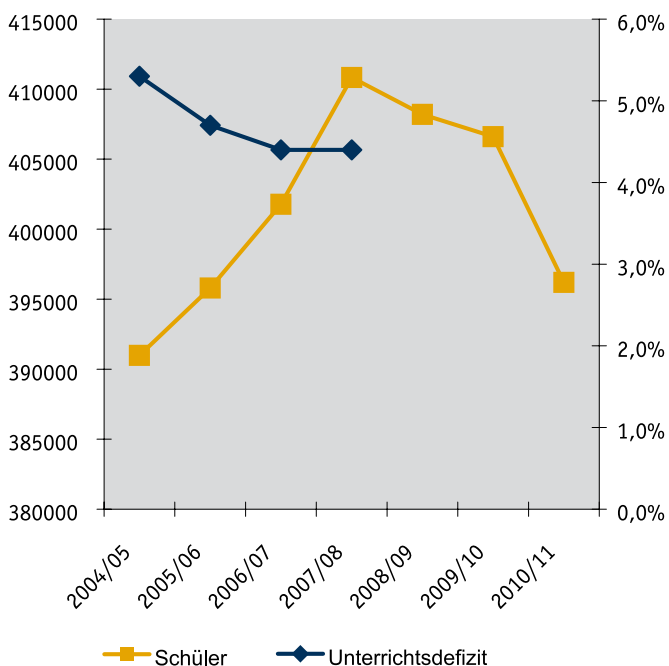
eignete Bewerber zu finden. Im kaufmännischen Bereich ist der Bedarf mittlerweile gedeckt, erstmals konnten im Februar aus dem Vorbereitungsdienst nicht vollständig eingestellt werden. Im haus- und landwirtschaftlichen, sozialpädagogisch und pflegerischen Bereich wurden im Februar keine Einstellungen vorgenommen.

## Endlich! – Sicherung des Lehrernachwuchses durch Zulagen und Zuschläge

Der BLV hat immer wieder vor der dramatischen Entwicklung des Lehrernachwuchses für gewerbliche Schulen gewarnt. Für Lehrkräfte mit der Lehrbefähigung für Metall- oder Elektrotechnik wird es künftig Zulagen für Direkteinsteiger und Anwärtersonderzuschläge im Vorbereitungsdienst geben. Für diese Maßnahme hat das Land 15 Mio. € aus der „Qualitätsoffensive Bildung“ bereit gestellt. Darüber hinaus erhalten Bewerberinnen und Bewerber mit den Fächern Fertigungstechnik, Fahrzeugtechnik, Energie- und Automatisierungstechnik, System- und Informationstechnik, Informatik, Medientechnik, Nahrung Mathematik und Physik jeweils bis zu einer Gesamtqualifikation von 80,0 eine Einstellungszusage. Die Schulortswünsche werden bei diesen Bewerberinnen und Bewerbern vorrangig berücksichtigt.

Bei den technischen Lehrkräften stellt sich die Situation sehr differenziert dar. Im gewerblichen Bereich ist der Bedarf nach wie vor sehr hoch. In Mangelbereichen wie Metall- und Elektrotechnik ist es schwierig, ge-

*Bis 2007/08 Ist-Werte, ab 2008/09 Voraussrechnung;  
Ohne Schulen für Berufe des Gesundheitswesens  
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg,  
10.06.08*



### Herausgeber

Verband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg e. V.  
Schwabstraße 59  
70197 Stuttgart  
Tel. 0711 489837-0  
Fax 0711 489837-19

### Erscheinungsweise

2 mal pro Jahr

### Auflage

22.000 Exemplare  
Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers

### Redaktion

Marion Peter  
Zufuhrstraße 8  
76467 Bietigheim  
Tel. 07245 938591  
Fax 01212 514850495  
redaktion@blv-bw.de  
www.blv-bw.de

### Satz + Druck

Druckerei & Verlag KAROLUS GmbH  
Württembergischer Str. 118  
76646 Bruchsal  
Tel. 07251 2355  
Fax 07251 14865  
kontakt@druckerei-karolus.de  
www.druckerei-karolus.de